



# 9.06

Elektronischer Forschungsbrief der  
Technischen Universität Darmstadt

## Perfekt präpariert

Vor kurzem trafen sich die besten Tierpräparatoren Europas im italienischen Longarone, um ihre Meister zu bestimmen. Im Gepäck hatten sie allerlei Getier und Ideen, wie sie dieses möglichst lange haltbar machen können. Berend Koch reiste mit seinen Fledermäusen aus Darmstadt an – und holte für die Kategorien Kleinsäuger und Tiergruppen die Europameistertitel nach Hause. Die Auszeichnungen erhielt er für sein ebenso einfaches wie effektives Patent, mit dem er die Felltiere vor dem Schrumpeln bewahrt. „Die Methode können auch freischaffende Präparatoren anwenden, die sich nicht wie die großen Museen und Institutionen den Luxus einer Vakuumpumpe oder Gefriertrocknungsanlage leisten können“, erklärt Berend Koch von der TU Darmstadt nicht ohne Stolz. Das Erfolgsrezept ist tatsächlich ganz einfach: Die Fledermaus Chiroptera wird bei ihm anders als bei seinen Kollegen nicht mit Haut, Fleisch und Haar in der Chemikalie PEG (Polyethylenglykolen) getränkt. „Das kommt einer Mumifizierung gleich“, meint Koch „das ist mir persönlich zu wenig. Außer der Haut und

einigen bestimmten Knochen sollte an einem Präparat nicht mehr viel Organisches dran sein. Das ist sonst nicht mehr kontrollierbar“, meint Europas bester Kleintier-Präparator. „Dadurch können die Tiere leichter ranzig werden und Schadinsekten finden an ihnen jede Menge zu Fressen.“ Die hohe Kunst des Kochschen Konservierens beginnt nach dem Einweichen, Häuten und Ausnehmen des Tieres. Das Innenleben rekonstruiert er dann penibel mit Polyurethan-Schaum und Kunstharz nach. Auf dieses Modell wird dann die vorher konservierte Haut aufgebracht. „Damit wäre die eigentliche Präparationsarbeit getan und wir könnten das Tier dem Trocknungsprozess überlassen. Doch hier kommt die Schrumpfung ins Spiel, die das Werk zunichte machen kann.“ Aus diesem Grund trinkt der Darmstädter Präparator die fertig präparierten Tiere nacheinander in drei verschiedenen Bädern mit unterschiedlichen PEG-Lösungen - jedes davon dauert mindestens eine Woche. Wie lange genau die Kleinsäuger in den Lösungen verbleiben, hängt auch von ihrer Größe ab. Dann aber können sie in aller Ruhe trocknen und ihrer Schönheit werden keine Falten und keine Insekten etwas anhaben können. *gek*

Ansprechpartner: Berend Koch  
> [koch-b@bio.tu-darmstadt.de](mailto:koch-b@bio.tu-darmstadt.de)  
> Tel. 06151/16-3508